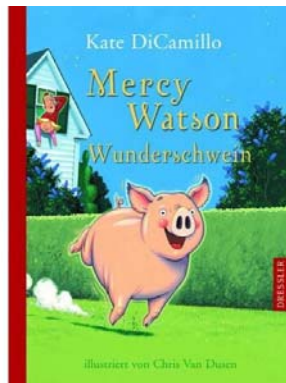


## Neuerscheinungen Frühling 2007

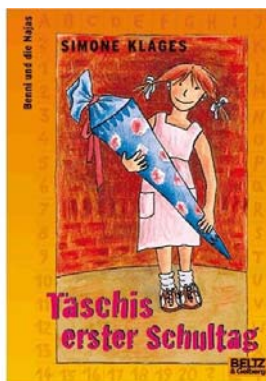


### **Kate DiCamillo: Mercy Watson Wunderschwein, Dressler**

Mercy ist wahrhaftig ein sehr aussergewöhnliches Schwein. Sie lebt beim Ehepaar Watson und wird umsorgt, verwöhnt und gehätschelt wie ein kleines Kind. Mercy wird abends mit einem Liedchen zu Bette gebracht, sie darf am Tisch mitessen und bekommt täglich ihre absolute Liebesspeise: gebutterten Toast. Aber Mercy setzt, wie alle verwöhnten Kinder, auch immer und überall ihren Willen durch und das bringt die armen Watson doch ab und zu in arge Nöte. Mercy bringt nicht nur das Familienbett zum Zusammenkrachen, sie fährt auch selber Auto und bringt die beiden Nachbarinnen an den Rand der Verzweiflung. Dem Plot dieser Geschichte können schon ganz kleine Kinder folgen, es eignet sich deshalb besonders zum Vorlesen. Aber auch Kinder, die

bereits etwas Lesen können, werden diese Geschichte meistern: grosse Buchstaben, ein lesefreundlicher Flattersatz und ganz kurze Sinnschritte erleichtern die Lektüre. Kate DiCamillos Buch setzt sich deutlich von der Massenproduktion anderer Erstlesetexte ab: eine prägnante, gestaltete Sprache, ein aberwitziger Handlungsverlauf und ungewöhnliche Bilder von Chris van Dusen, die beim Verstehen helfen. Die Illustrationen betonen das Skurille der Erzählung, sie erinnern in ihrer Farbigkeit an die Albumklebebildchen der fünfziger Jahre, in ihrer Aussagekraft aber auch an Comics – und was Erwachsenen besonders Spass machen kann: da wird zwischendurch der amerikanische Mittelstand ganz schön auf die Schippe genommen. Ein sicher etwas «schräges» Buch für besondere Kinder und Erwachsene.

*Maria Riss*



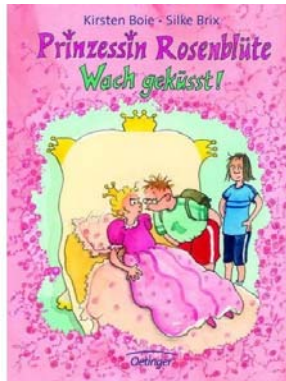
### **Simone Klages: Taschis erster Schultag, Beltz**

Endlich ist es soweit: Taschi kommt in die Schule! Natürlich braucht sie für den ersten Schultag ein neues Kleid und neue Schuhe, einen Schulsack mit Pferden drauf und Farbstifte und eine richtige Agenda. Schon morgens um fünf ist Taschi wach, so aufgeregt ist sie. Aber dann kommt es an ganz anders, als sie sich das gewünscht hat. Ihr neues rosarotes Kleid wird so schmutzig, dass sie es unmöglich tragen kann, in der Schule ist der Platz neben der besten Freundin bereits besetzt und ob die neue Lehrerin wirklich nett ist, dessen ist sich Taschi auch noch nicht ganz sicher. Wenigstens haben sie schon am ersten Tag richtige Hausaufgaben, zumindest dies, ist an diesem Tag so, wie

es sein soll.

Das neue Buch von Simone Klages spielt wiederum in der Kleinstadt Cismar, an der Ostsee. Mit dieser Geschichte hat sie sich mit Sicherheit in die Herzen vieler Kinder geschrieben. Kinder werden sich mit Taschi und ihren Freunden problemlos identifizieren können, denn Taschi erlebt all die Sorgen, Nöte, die kleinen und grossen Freuden aber auch, die Kinder während dieser nicht einfachen Zeit der Einschulung erleben und beschäftigen. Ein bisschen an Bullerbü erinnern die Kinder und ihre Umgebung, ein bisschen an den eigenen ersten Schultag der Plot. Das lustige, auch spannende Buch eignet sich sehr gut zum Vorlesen für Kinder ab 6 Jahren, zudem entsprechen die einzelnen Kapitel in etwa dem, was Vorlesende abends am Bett noch vorzutragen in der Lage sind. Vielleicht müssen die vielen Protagonisten anfangs gemeinsam repetiert werden, damit auch jüngere Kinder der Handlung folgen können.

*Maria Riss*



### **Kirsten Boie: Prinzessin Rosenblüte. Wach geküsst, Oetinger**

Gleich zu Beginn der Geschichte passiert es: Emma wird mittels U-Bahn-Lautsprecher ins Land der Schwäne gerufen, dort soll sie der verwöhnten Prinzessin Rosenblüte zu Hilfe kommen. Eine Fee zaubert Emma ins Land der Märchen und ausgerechnet Ludwig, der dickliche, eher scheue Junge aus ihrer Klasse, begleitet sie. Was die beiden im Folgenden an Abenteuern und kniffligen Rätseln zu meistern und zu lösen haben, ist wirklich schwer beschreibbar: Sie beraten die sieben Zwerge, wie sie ihr geliebtes Schneewittchen endlich wieder zum Leben bringen können, sie küssen einen unglücklichen Prinzen, damit er wieder zu einem Frosch wird, (das Leben als

Ehemann war schrecklich, sie war eine so grausame Zicke, diese Prinzessin), sie verhelfen Rumpelstilzchen, der sich mittlerweile Eduard Schule nennt, zu einem lebendigen Freund und küssen schliesslich Prinzessin Rosenblüte wach, die doch eigentlich an die hundert Jahre schlafen sollte.

Ein Buch über Prinzessinnen muss ein rosa Cover haben, das ist klar. Inhaltlich unterscheidet sich das überaus witzige, oft ironische Buch aber sehr wohltuend von ähnlichen Titeln. Emma ist nicht besonders schön, sie ist nur zeitweise mutig, manchmal ist sie auch frech oder schlecht gelaunt. Ludwig sieht ganz und gar nicht wie ein heldenhafter Prinz aus, Abenteuer mag er grundsätzlich nicht und Prinzessin Rosenblüte ist ein richtiges Ekel, verwöhnt, arrogant und verzogen. Erwachsene Vorlesende werden sich mit den vielen verdrehten Märchenfiguren und Geschichten köstlich amüsieren. Der Autorin ist es nicht nur gelungen ein turbulentes, spannendes Buch zu schreiben, sie nimmt auch augenzwinkernd all den kitschigen Ramsch gekonnt auf die Schippe, den es rund um Prinzessinnen und kleinen Mädchen (die eine solche sein wollen) gibt. Das Buch eignet sich zum Vorlesen und Selberlesen, natürlich vor allem für Mädchen, ab etwa 7 Jahren.

Bereits 1995 ist der erste Band erschienen: Prinzessin Rosenblüte, ebenfalls bei Oetinger. Die beiden Titel können aber unabhängig voneinander gelesen werden. Beide Bücher sind zudem auch als Hörbücher lieferbar.

*Maria Riss*



### **Guus Kuijer: Ein himmlischer Platz, Oetinger**

Florian ist ein ganz normaler zehnjähriger Junge. An einem ganz normalen Tag passiert es auch: Ein kleiner Spatz lässt sich mitten auf seinen Kopf nieder. «Der steht dir gut», meint Mama. «Ein passer domenicus», sagt Papa, der sich auf allen Gebieten auskennt. Florian weiss nicht so recht, ob er den Vogel mag, aber jemand Besonderer ist er jetzt allemal. Am nächsten Morgen auf dem Weg zur Schule kommt er wieder, der Spatz, und setzt sich auf Florians Haupt. Katja findet das passt zu Florian, weil er eher zu den sensibleren gehört, und das gefällt ihr. So viele Dinge passieren, über die Florian nachdenken muss: Will er mit Katja gehen oder ist sie nicht doch zu gross für ihn? Sie überragt ihn um etliche Zentimeter. Was ist mit der alten Frau Raaphorst, die er nur mit einem

Schuh am linken Fuss auf der Strasse antrifft, die ihren Hausschlüssel vergessen hat und die zum Schlüssel Gabel sagt? Und warum landet «sein Spatz» auch auf dem Kopf der alten Frau? «Jetzt pass doch endlich auf, Florian», schimpft seine Lehrerin. Aber wie soll er im Unterricht zuhören, wenn er über so viele ungeklärte und wichtige Fragen grübeln muss?

Guus Kuijer hat einmal mehr ein ungemein stimmiges Buch geschrieben. An Florians Suche nach Antworten werden sich lesende Kinder gerne beteiligen, weil die Geschichte einen nicht loslässt und weil diese Fragen die meisten Kinder kennen werden. Dem Autor ist es wiederum geglückt, all diese wichtigen Gedanken ganz beiläufig und in einer sehr einfachen, schnörkellosen Sprache in das Geschehen einfließen zu lassen. Und was beschliesst Florian in Bezug auf Katja zu tun? Ganz am Schluss weiss er es: Wenn man sich liebt, ist es nicht schlimm, wenn man nicht miteinander geht. Zum Selberlesen und Vorlesen für Kinder ab etwa zehn Jahren.

*Maria Riss*



**Nikolaus Nützel: Sprache *oder* Was den Mensch zum Menschen macht, cbj**

Locker und verständlich gibt der Autor in diesem unterhaltsamen Sachbuch über verschiedene Themenbereiche der menschlichen Sprache Auskunft. Er geht Fragen nach, die viele Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene interessieren: Wie und wann entstanden die ersten Sprachen? Wie verändern sich Sprachen? Wie unterscheiden sich verschiedene Schriften? Manch Kurioses entdecken Leserinnen und Leser beim Schmökern in diesem Band: Haben Sie gewusst, dass es im Deutschen etwa 300'000 bis 500'000 Wörter gibt, im Französischen aber nur rund 100'000? Dass man im Alltag aber in allen Sprachen mit etwa 2000 Worten problemlos über die Runden kommt? Oder dass es in der Sprach !Xu, die im südlichen Afrika gesprochen wird, an die 140 verschiedenen Laute gibt? Das Buch ist in kleine überschaubare Kapitel gegliedert und so übersichtlich gestaltet, dass man es problemlos auch «häppchenweise» lesen kann, viele Bilder und Tabellen lockern den Text zusätzlich auf. Es gibt ein grosses Kapitel zum Thema «Geheimschriften», das Lesende zum Erfinden von Schriften und Geheimcodes animieren kann. Auch der aktuellen Jugendsprache ist ein längeres Kapitel gewidmet, besonders reizvoll ist es sicher, die dazugehörige Tabelle mit regionalen Ausdrücken aus dem Schweizerdeutschen zu ergänzen. Ein in jeder Beziehung übersichtliches, faszinierendes Sachbuch, das sich sehr gut für den Einsatz im Unterricht eignet. Für Jugendliche.

*Maria Riss*



**Claudia Kühn: Meine verrückte Familie**

**Claudia Kühn: Verwirrung hoch sechs**

**Beide Titel sind aus der Serie «Türkisch für Anfänger», Carlsen**

Soaps kann man sich nicht nur am Fernsehen anschauen, Soaps kann man auch lesen und das kann Spass machen, kann unterhaltsam und durchaus witzig sein. In der vorliegenden Buchreihe verliebt sich eine deutsche Therapeutin in einen türkischen Kommissar. Dass die beiden bald zusammenziehen, dass sie beide ihre pubertierenden Kinder in diese multikulturelle Wohngemeinschaft mitnehmen, ist Ausgangslage für ein ziemlich turbulentes Grossfamilienleben: Da ist die türkische Tochter Yagmur, die im Gegensatz zu ihrem Vater nach strengen islamischen Glaubensregeln leben will, mit Ramadan und Kopftuch und dem Verzicht auf Schweinefleisch beispielsweise; Da ist Lena, die endlich als Erwachsene behandelt werden will und da ist Cem, der ältere türkische Sohn, der seine neue «Schwester» Lena unter allen Umständen und vor allen möglichen Verehrern beschützen will. Nur Nils, der Kleinste von allen, scheint das neue Familienleben so richtig zu geniessen.

Zugegeben, das sind keine literarisch «wertvollen» Bücher im klassischen Sinn, aber die Lektüre ist so unterhaltsam und auch leicht lesbar verfasst, dass sie viele Jugendliche schätzen werden, vor allem auch jene, die sonst nicht freiwillig zu Büchern greifen. Der Autorin ist es gelungen, die vielen Konflikte, die beim Zusammenleben von so verschiedenen Kulturen entstehen können, locker, flapsig und ganz ohne moralischen Zeigefinger zu beschreiben. Besonders zugänglich sind die Geschichten auch deshalb, weil sie schon im Fernsehen zu sehen waren und weil die einzelnen Sendungen auch als DVDs erhältlich sind. Die Fernsehserie «Türkisch für Anfänger» wurde übrigens mit dem deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet. Die Taschenbücher eignen sich als Lektüre für Jugendliche.

*Maria Riss*



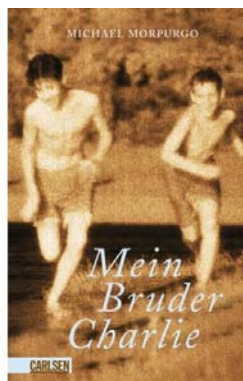
### **Beate Dölling: Alles bestens, Beltz**

Johannes heisst er, der 16-jährige Protagonist dieses Romans, ein junger Mann aus besseren Verhältnissen: Mutter Psychologin, Vater Knochenarzt. Aber eines Morgens im Mai nützen ihm diese besseren Verhältnisse rein gar nichts, Johannes hat sich ausgesperrt, steht ohne Klamotten, ohne Geld und Schlüssel vor der elterlichen Villa, mitten in einem Nobelviertel Berlins. Was soll's, wollte er es nicht schon immer kennen lernen, das wirkliche, echte Leben, das grosse Abenteuer? Johannes zieht los, stolpert hinein in die Grossstadt, in Partys und Klubs, in Wohngemeinschaften und U-Bahnen. Er begegnet Sandra I, sucht Sandra II und verliert schliesslich mit Sandra III seine Unschuld. Er

übernachtet auf Baustellen und in einer Ausrüstungszelle. Drei Tage ist Johannes unterwegs, drei Tage haben ihn verändert, in drei Tagen hat er enorm viel dazugelernt, zum Beispiel dass er in seinem künftigen Leben keine Lügen mehr will, keine Drogen und keine Mädchen mit Lipgloss.

Beate Dölling hat einen rasanten und turbulenten Roman geschrieben, der viele Leserinnen und Leser faszinieren wird. Es sind nicht nur die verrückten Abenteuer, die Johannes erlebt, die vielen Fallen, in die er hineintappt – es sind auch die Zwischentöne, die Beschreibung der Gefühlsnöte des Protagonisten und der immense Sprachwitz, welche die Lektüre dieses Buches so unterhaltsam und genussvoll machen. Ein bisschen verrückt vielleicht, was Johannes da erlebt, aber zweifelsohne ganz nah an der Welt, am Gefühlsleben und an Sprache Jugendlicher. Für junge Leserinnen und Leser ab etwa 14 Jahren.

*Maria Riss*



### **Michael Morpurgo: Mein Bruder Charlie, Carlsen**

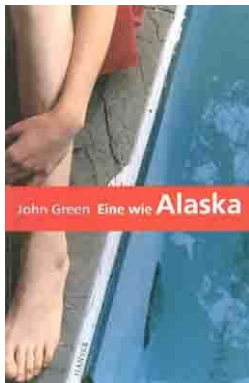
«Ich will, dass diese Nacht lange währt, so lange wie mein Leben. Ich will mich lebendig fühlen, lebendiger als in jeder andern Nacht.» So beginnt Michael Morpurgo seinen Roman. Es ist Tommo, der den Lesenden in dieser langen Nacht sein bisheriges Leben zu Beginn des letzten Jahrhunderts erzählt.

Der grosse Bruder Charlie spielt für Tommo darin die bedeutendste Rolle: Charlie, der ihn immer bei der Hand genommen hat, ihn so vieles gelehrt hat, Charlie, dem er so nahe stand wie sonst niemandem auf der Welt. Charlie, dem er freiwillig an die Front nach Belgien gefolgt ist. Die Zeit damals, als sie noch Kinder waren, erschien ihm unendlich, alles haben sie gemeinsam erlebt, es gab

einfach nichts, was die beiden Brüder hätte trennen können. Nicht einmal Molly, die wunderschöne Freundin aus Kindertagen, in die sich beide verliebt haben. Charlie hat immer gewusst, was zu tun ist, Charlie hat ihn niemals im Stich gelassen, nur jetzt an der Front kann er nicht einmal sich selbst mehr schützen.

Der Autor lässt in den Lesenden detaillierte Bilder entstehen, lässt sie Gerüche erahnen, selbst Geräusche und Stimmen scheinen hörbar zu sein. All das gelingt ihm ohne langatmige Beschreibungen. Es ist der präzise Gebrauch der Sprache, der einen beim Lesen so stark in Bann zieht, und der geschickt aufgebaute Handlungsverlauf mit den vielen Rückblenden und den versteckten Hinweisen auf das kommende Unglück. Dass diese wunderschöne, starke Bruderliebe tragisch enden wird, ahnen wir schon auf den ersten Seiten. Tommos Erinnerungen nachzulesen ist ein nachhaltiges Leseerlebnis. Der Autor führt behutsam an die Grenzen menschlicher Erfahrungen und Gefühle. Ein wunderschönes, ergreifendes, anspruchsvolles Buch, basierend auf historischen Fakten, das zu lesen sich für Jugendliche wie für Erwachsene lohnt.

*Maria Riss*



**John Green: Eine wie Alaska.** Hanser

Miles, 16, durchschnittlicher Jugendlicher mit durchschnittlicher Lebensgeschichte, macht sich auf die Suche nach dem "grossen Vielleicht": Er verlässt sein Elternhaus, um aufs Internat Culver Creek zu gehen. Hier setzt die turbulente Geschichte um ihn und seine Mitschüler, den coolen Colonel und die rätselhafte Alaska, ein. Dieses "Triumvirat" verbindet binnen Kurzem ein enges Band der Freundschaft. Mehr noch: Miles verliebt sich in Alaska. Doch sie bleibt unerreichbar, ein Traum und Rätsel in ihrer mal sensiblen, mal kalten Art. Was sich hinter ihrer Unberechenbarkeit, ihrer Rastlosigkeit, ihrer Unerreichbarkeit verbirgt? Sie bleibt die Antwort schuldig: Gerade als Miles und Alaska sich annähern, kommt es zum Showdown: Alaska kommt 136

Tage nach ihrer ersten Begegnung ums Leben. Ebenso lang, 136 Tage lang, kann der Leser Miles und Colonel begleiten, die versuchen, das Geheimnis um Alaska zu lüften.

Drei Jugendliche auf der Suche nach sich, nach ihren Grenzen und dem eigenen Weg. Mitreissend erzählt und glänzend übersetzt. Mit Dialogen und Bildern, die den Leser ganz in ihren Bann ziehen. Eine Geschichte, die mitreisst für Jugendliche.

*Nora Knechtel*



**Olivier Adam: Mein Herz und deine Seele.** Fischer

Cloé und Antoine lernen sich im Krankenhaus kennen. Beide erschüttert vom Tod ihrer Väter, verunsichert und ängstlich, halten sie sich aneinander fest, die dunklen Stunden vor ihren Operationen zu überstehen. Es ist nur diese eine Nacht, die sie aneinander bindet. Denn die beiden haben keine Möglichkeit mehr, sich voneinander zu verabschieden: Als Antoine am nächsten Tag erwacht, ist Cloé schon bei ihrer OP. Das einzige, was den beiden voneinander bleibt, ist der Name des anderen und die Erinnerung an die gemeinsamen Stunden, deren Ereignisse sich in der Erzählung lose aneinanderreihen wie im Traum. Die Erinnerung an ihre gemeinsame Nacht leuchtet im Alltag der beiden immer wieder auf, lässt sich nicht verdrängen in ihrer Intensität – bis sich Antoine und Cloé endlich wieder finden.

Aus der Perspektive der beiden Hauptfiguren erzählt Olivier Adam szenenhaft über die Begegnung zweier Jugendlicher. Eine kleine, leise-schwelgende Geschichte um grosse Gefühle für Jugendliche.

*Nora Knechtel*